



Tageskommentar

Origen wider den Kleingeist

von **Ruth Spitzenfeil**
 Kulturredaktorin



Langsam haben wir uns ja daran gewöhnt, dass Giovanni Netzer die Welt immer wieder mit seinen himmelhoch fliegenden Plänen in Stauen versetzt. Nach ungläubigem Kopfschütteln stellt man dann regelmässig mindestens so verwundert fest, dass er es mit seiner Stiftung Origen nicht nur schafft, sie zu finanzieren und durch alle Instanzen genehmigt zu bekommen, sondern sie auch noch in Rekordzeit in die Tat umsetzt. Das war beim aufsehenerregenden Theaterturm auf dem Julier so. Und es ist jetzt der Fall bei seiner Idee, eine alte Zuckerbäcker-Villa im Dorf Mulegns, die der Passstrasse

weichen sollte, einfach um sechs Meter zu verschieben. Dass er das danebenstehende marode «Posthotel Löwe» auch noch unter seine Fittiche nahm, schien da fast schon logisch. Und ein Kulturfestival mit 70 Veranstaltungen stellt er nebenbei selbst im Corona-Sommer noch auf die Beine.

Was der studierte Theologe und Theatermann nun aber am Vorabend der Villenverschiebung verkündet, lässt einen erneut mit offenem Mund dastehen. Sein «Origen Campus», der in Riom entstehen soll, ist nochmals um einige Nummern grösser als alles bisher Dagewesene. Der rote Turm schlug 2017/2018 mit 3,3 Millionen Franken zu Buche. Jetzt stehen 15 Millionen Franken im Raum, um einen Ersatz für die temporär errichtete Spielstätte auf dem Pass zu schaffen. Es werden nicht nur die alten Gemäuer in Mulegns saniert und neu genutzt, sondern Neues in Riom errichtet. Und wie man Netzer kennt, wird das bestimmt kein 08/15-Bau.

«Kultur kann mehr», sagt der Origen-Intendant: «Sie soll Welt gestalten». Gut so. Lassen wir uns wieder mitreissen und staunend betrachten, was da in Riom nächstens entsteht. Bescheidene Projekte mit Augenmass, die kompromissfähig dem Kleingeist frönen, die gibt es schon genug im Kanton. Origen ist anders. Zum Glück.

@ Kontaktieren Sie unsere Autorin:
ruth.spitzenfeil@somedia.ch